

SÜDKURIER

Konstanz

Lärmschutzinitiative beklagt Lärm durch Freiluft-Feste

05.09.2013

Von **Claudia Rindt**



Die Konstanzer Lärmschutzinitiative kämpft für mehr Ruhe in den Wohnvierteln. Sie fordert mehr Tempo-30-Zonen und ärgert sich über die stetige Zunahme der lärmenden Veranstaltungen im rechtsrheinischen Stadtgebiet.

Franz Hamann lässt es als Sportschütze gern mal richtig krachen, aber nur mit einem Knallschutz über den Ohren und im abgelegenen Vereinsheim, wo dies keinen Unbeteiligten stört. Gegen die Dauerbeschallung im Stadtgebiet aber ist er seit drei Jahren als Vorsitzender der Konstanzer Lärmschutzinitiative (Link) aktiv. Der frühere Urologe leitet die Organisation, die der Stadt vor einigen Jahren ein Lärmschutzkonzept abgerungen hat und jetzt dagegen kämpft, dass es nicht wieder langsam ausgehöhlt wird. Hamann sieht mit Sorge auf die Genehmigungsliste für die Freiluftveranstaltungen in Konstanz. Anhand von Unterlagen der Stadtverwaltung rechnet er vor: Vor drei Jahren habe es im gesamten rechtsrheinischen Gebiet an zwölf Tagen im Rahmen von sogenannten „seltene Ereignissen“ richtig laut werden dürfen, inzwischen seien 26 solcher gar nicht mehr so seltene Lärmereignisse genehmigt. Als Regel gilt: Ein Standort solle im Jahr nicht mit mehr als zehn besonderen Lärmtagen durch Lärm-Veranstaltungen belastet sein.

Im Altstadtkern habe die Stadt in die Trickkiste gegriffen, um diese Vorgabe zu erfüllen, beklagt Hamann. Sie „erfindet neue Stadtteile“. Die Niederburg mit dem Münsterplatz werde nun als ein Quartier betrachtet und die Innenstadt südlich der Hofhalde/Torgasse als ein anderes. Hamann fürchtet, das Lärmschutzkonzept werde auf diesem Weg zunehmend aufgeweicht – zum Nachteil der Anwohner. „Der Schall kümmert sich nicht um solche Aufteilungen.“

Hamann berichtet, wie mühsam es für die Lärmschützer sei, zu überprüfen, ob Schutzvorgaben eingehalten werden, etwa beim Oktoberfest. Vergangenes Jahr habe die Initiative wochenlang vergeblich Einsicht in die Lärmschutzmessungen verlangt. Selbst eingeschriebene Briefe seien zunächst ignoriert worden, sagt der Vorsitzende der Link. Die eigenen Messungen hätten jedenfalls den Schluss zugelassen, dass nicht alle Voraussetzungen für die Genehmigung erfüllt wurden. Inzwischen habe es aber neue Gespräche mit der Stadtverwaltung gegeben und er gehe nun von weiteren Verbesserungen in diesem Jahr aus.

Neben dem ständigen Nachhaken bei Großveranstaltungen sei die Link vielfach in Wohnquartieren aktiv, zuletzt etwa am Tannenhof, wo es um Anlagen von Rollsport, Radsport und Fußball ging. Nach vielen Verhandlungsrunden sieht

Hamann auch dort Lösungen, die Anwohner mittragen können.

Neben dem Schutz vor Lärm durch Großveranstaltungen sieht Hamann in der Eindämmung der Geräusche durch den Autoverkehr noch eine große Aufgabe. Sein Ziel: Ausgenommen echte Ein- und Ausfallstraßen, müsse der Verkehr innerorts auf Tempo 30 gebremst werden, etwa auf der Eichhornstraße. Beim Mobilitätsforum hätten dies auch mehrere Arbeitsgruppen so vorgeschlagen. Hamann fragt sich, was nun mit all diesen Vorschlägen geschieht. Seitdem habe er jedenfalls nichts mehr von der Stadt gehört.

Hamann will nicht als die Konstanzer Spaßbremse gelten. Er fragt vielmehr: „Warum muss jeder Spaß mit infernalischem Lärm gekoppelt sein?“ Und er gibt zu Bedenken, das viele überhaupt gar keinen Spaß haben, wenn sie unfreiwillig Lärm ertragen müssen. Zufrieden blickt er auf das „gute“ Lärmschutzkonzept, das die Stadt auf Druck der Bürger entworfen hat. Jetzt aber gehe es darum, das Aufweichen zu verhindern.

Die Initiative

Die Lärmschutz-Initiative Konstanz (Link) wurde im Jahr 2005 vom Marketingberater Joachim Bullemann gegründet. Er verstand diesen Schritt als „Notwehr“. Er beklagte: „Der Lärm entwickelt sich besonders in Konstanz grenzenlos.“ Seitdem hat sich in der Stadt einiges geändert. Die Initiative, erreichte, dass die Stadtverwaltung ein Lärmschutzkonzept für Groß- und Lärmveranstaltungen vorlegte, und die Politik dies beschloss. Das Oktoberfest muss nun zum Beispiel eine Lärmschutzwand aufstellen und Lärmmessungen vornehmen. Die Link hat heute etwa 130 Mitglieder. Weitere Informationen im Internet:

www.laermschutz-kn.de